

Nach dem Alarm ist vor dem Alarm

Einsätze gut nachbereiten

Einen Einsatz geschafft zu haben ist ein gutes Gefühl. Allerdings ist er noch nicht mit der Rückkehr in das Gerätehaus erledigt. Zeit in die Einsatznachbereitung zu investieren ist essenziell. Das ist dabei wirklich wichtig – technisch, organisatorisch und personell.

Die Maßnahmen der Feuerwehr sind beendet, die Einsatzstelle ist übergeben! Mit einem solchen Funkspruch an die Leitstelle ist der Einsatz zwar abgeschlossen – aber noch nicht beendet. Ihn gründlich nachzubereiten sichert den Erfolg künftiger Einsätze und verhütet Unfälle. Das sind die wichtigsten Elemente der Einsatznachbereitung.

Technisch: Einsatzbereitschaft wiederhergestellt?

Zunächst steht die technische Nachbereitung des Einsatzes an. Damit stellen Feuerwehrangehörige die Einsatzbereitschaft der Geräte, Fahrzeuge und Ausrüstung wieder her. Folgendes gehört (abhängig von Einsatzart und -umfang) dazu:

- Aggregate auftanken und ggf. reinigen, Funktion prüfen.
- Verbrauchsmaterial auffüllen (Löschmittel, Ölbindemittel, Reserve-Treibstoff).
- Atemschutzgeräte (inkl. aller Komponenten) reinigen und prüfen.
- Sonstige verwendete Ausrüstungsgegenstände reinigen und prüfen.
- Ordnungsgemäße Beladung herstellen (Vollständigkeit, Ladungssicherung).
- Reparatur schadhafter/verunreinigter Ausrüstungsgegenstände veranlassen (z.B. Schlauchtausch).
- PSA prüfen, reinigen und ggf. austauschen.
- Fahrzeuge technisch prüfen.
- Hygienekonzept bzw. -maßnahmen anwenden.
- Fahrzeuge von innen und außen reinigen (Kontamination).

Organisatorisch: Hat alles geklappt?

Wichtig ist auch die organisatorische Nachbereitung, etwa die Auswertung des Einsatzverlaufs und der Taktik. Im Rahmen einer offenen Fehlerkultur wird festgehalten, was gut lief und was angepasst werden muss, um bei künftigen Einsätzen noch besser und sicherer tätig zu werden („Manöverkritik“). Daran nehmen am besten alle beteiligten



Foto: Martin Schulze/Stendal

Technische Nachbereitung: Das Fahrzeug wird für den nächsten Einsatz bereit gemacht.

Einsatzkräften teil, auch wenn daraus folgende Fragestellungen möglicherweise im Kreis der Führungskräfte weiterverfolgt werden.

Organisatorische ergänzen die technischen Maßnahmen. Feuerwehren können z.B. zusätzliche Geräte kaufen, Verfahrensweisen anpassen, intensiver/zusätzlich ausbilden oder Einsatzregeln schaffen.

Personell: Ist die Mannschaft okay?

Als dritte Stufe vervollständigt die personelle Einsatznachbereitung die technischen und organisatorischen Maßnahmen:

- Einsatzbericht fertigen (Personal und Tätigkeiten dokumentieren).
- Prüfen, ob es Expositionen gegenüber Gefahrstoffen gab, die einen Eintrag in einem Expositionsverzeichnis erforderlich machen (z.B. Expositionsdatenbank ZED der DGUV).
- Unfälle und Verletzungen dokumentieren; gegebenenfalls Unfallanzeige fertigen, bei Massenunfällen oder tödlichen

Unfällen sofort die Feuerwehr-Unfallkasse benachrichtigen.

- Beinahe-Unfälle dokumentieren, etwa in der anonymen Datenbank „FUK-CIRS“ für (www.fuk-cirs.de).
- Körperhygiene ermöglichen: Duschen im Feuerwehrhaus müssen nutzbar sein.
- Bei belastenden Ereignissen Maßnahmen einleiten, z.B. PSNV-E-Team anfordern.

Fazit: Aus Erfahrung immer besser werden

Gute Einsatznachbereitung ist wichtig für die Qualitätssicherung, um aus Erfahrung zu lernen und Verbesserungspotenzial aufzudecken. Vielleicht entsteht aus einem Beinahe-Unfall eine Handlungsanweisung, um ähnliche Situationen künftig zu vermeiden.

*Abteilung Prävention
Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord
Feuerwehr-Unfallkasse Brandenburg
Feuerwehr-Unfallkasse Mitte*

EINSATZNACHBEREITUNG

Die Fachthemenseite ist zu finden auf www.hfuk-nord.de mit dem Webcode FTEN